

genüber kein Blatt vor den Mund genommen zu haben scheint³¹. Man verweist ihn an das Ensisheimer Regiment, wo die Sache endlich im Sande verläuft³². Dennoch fühlt er sich durch den Abschied des Freiburger Reichstages von 1498 ermuntert, sein Anliegen zu *gû dem gemeinen nutz* erneut zusammenzufassen, schriftlich auszuarbeiten³³ und sich damit an Maximilian zu wenden³⁴: das *buchli* entsteht, eine Arbeit, die ihn noch über ein Jahrzehnt als besorgt-kritischen, wenn auch immer skeptischer werdenden Beobachter beschäftigt³⁵.

Was aus all diesem Bemühen hervorgeht, ist die Einsicht in die Reformunwilligkeit der *gewaltigen*³⁶; am Ende sieht sich der Oberrheiner in der gleichen Situation wie Autor und Redaktoren der *Reformatio Sigismundi*, die angesichts der Ignoranz der *heupter* Reform in Wort und Tat aus zeitlicher Verantwortung gegenüber Gott zur Sache *getrewer cristen* erklären, aus den Standesverbindlichkeiten also lösen, und damit zu einem „öffentlichen“ Anliegen machen³⁷. Aus dieser Situation erfolgt die Wendung in die Anonymität und der Rückgriff auf die literarische Form der Vision: welchem Herrn gegenüber sollte sich der Oberrheiner denn noch als Diener an der Reform namentlich anempfehlen, und wie anders als aus der durch *offenbarung* legitimierten Position des *frûmen menschen* die Allgemeinverpflichtung zu reformerischem Handeln darstellen? *Ein frumman wen er sich ein vnbillikeit so soll er sin lib vnnd leben doran strekken/ d3 recht zû handt haben/ d3 ist dem gemein nutz/ d3 ist der schatz gottes zû beschirmen helfen/ D3 ist dem gerechten/ d3 ist gott by ston/ will er anders ein frumman geheissen sin.*³⁸

fol. 18^v f.; vgl. auch Deutsche Reichstagsakten unter Maximilian I., 6. Band: Reichstage von Lindau, Worms und Freiburg 1496–1498, bearb. von Heinz Gollwitzer (DRTA, Mittlere Reihe, 6. Bd., 1979) Nr. 15, S. 384 ff.; S. 385.

³¹) *Vnd fing an den grosten sunderlich an. Mit namen die vnß d3 solten verbieten die weren die grosten ubertretter*: fol. 46^r/239.

³²) OR fol. 16^v/204.

³³) OR fol. 12^r/200; dazu Lauterbach, „buchli“ S. 123 mit Anm. 94.

³⁴) OR fol. 11^v/199.

³⁵) Zur Entstehung des Werkes vgl. Lauterbach, „buchli“ S. 109 ff.

³⁶) OR. fol. 16^v f.–13^r/204–201 (Textsequenz wiederhergestellt bei Lauterbach, „buchli“ S. 270).

³⁷) Zu diesem Prozeß der Ausbildung einer engbegrenzten reformdiskutierenden „Öffentlichkeit“ vgl. das *Reformatio*-Kapitel bei Lauterbach, „buchli“ S. 57 ff., bes. S. 68 ff.

³⁸) OR fol. 127^v/407 (*sich wenen* = erkennen); ähnlich die *Reformatio*, Koller, RS S. 215, 1 ff.: *Aber nü so meniglich sicht, wamit man umbget, so ist meniglich gepoten pey dem aid, den wir got gesworen haben in der tauff, das man das recht vor augen hab und das unrecht zerstör.*